

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 26 (2013)
Heft: 6-7

Artikel: Gummanzug für Dach und Fassade
Autor: Glanzmann, Lilia / Gyger, Erwin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-392367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gummianzug für Dach und Fassade

**In Uetendorf verschweissst
Erwin Gyger (50) Kautschuk und
verarbeitet das Material
wie Leder für den Innenausbau.**

20 000 Quadratmeter Gummi haben wir für den Nespresso-Hauptsitz in Avenches konfektioniert. Das war unser bisher grösstes Nacktdach. Ich bin gelernter Apparatebauer für Kunststoffe. Es hat mich schon immer fasziniert, das Material plastisch zu verformen – Metall wird gebogen, Holz gesägt, aber erwärmer Kunststoff lässt sich wie Kaugummi auseinanderziehen. Ihn in Form zu bringen, erfordert viel Vorstellungsvermögen. Während meiner Lehre habe ich am liebsten Plexiglas verarbeitet. Zum Kautschuk bin ich dann eher zufällig gekommen. Vor 25 Jahren stieg ich in den Flachdachbetrieb meines Vaters ein. Damals reiste ich an eine Baufachmesse nach Deutschland und entdeckte dort ein System, mit dem sich Kautschuk verschweissen lässt, um Flachdächer langlebig abzudichten. Das Verfahren interessierte mich, haben Flachdächer doch einen schlechten Ruf. Die Leute sagen, es gäbe nur zwei Typen: Die einen seien undicht und die andern kurz davor zu lecken.

Anfangen haben wir zu dritt, heute beschäftigt meine Firma Contec fünfzig Personen. Anstelle von Plastikfolien und Bitumenbahnen aus Teer verarbeiten wir nun Kautschuk. Haben wir die Pläne anfänglich noch mit Reissschiene und Kreide auf die Planen übertragen, konfektionieren wir diese nun mit computergesteuerten Maschinen und verschweissen die Teile zu einem Massanzug aus Gummi. So können die Monteure

die Arbeiten, die sie vorher auf dem Dach ausführten, in der Werkhalle erledigen und bei der Montage Zeit sparen. In den letzten zwanzig Jahren haben wir über 40 000 Dächer abgedichtet. Fabrikhallen, Einfamilienhäuser, aber wir isolieren auch Becken für Biotope.

Durch die Zusammenarbeit mit Architekten haben wir unser Handwerk weitergebracht. Wir entdeckten, dass wir die runden Klemmhalter, mit denen wir die Abdichtung an der richtigen Stelle halten, auch sichtbar einsetzen können. So haben etwa EM2N-Architekten für die Markthalle unter den Viaduktbögen in Zürich schwarzen Kautschuk wie ein Chesterfield-Sofa kapitoniert. Dafür überziehen wir die Unterkonstruktion mit einer weichen Dämmung. Darüber spannen wir die Planen und fixieren sie mit den rautenförmig angeordneten Klemmen.

Ich will Kautschuk möglichst unterschiedlich nutzen. Für die Minergiemesse in Bern haben wir daraus einen Stand gebaut: Ein Sattler hat die Planen wie Leder behandelt und zu gepolsterten Blöcken verarbeitet. Diese Elemente befestigen wir mit Klettband auf der Wand. Demnächst werden wir damit unseren Neubau einpacken. Denn nebst Projekten im Innenraum interessiert mich nach wie vor der Aussenbereich: Grosse Quadratmeterzahlen ermöglichen erst gestalterische und technische Experimente. www.contec.ch

Aufgezeichnet: Lilia Glanzmann, Foto: Anja Schori